

Kurze Information zum Basenkonzentrat:

Basenkonzentrate können zur Entgiftung des Raumes in der Zelle eingesetzt werden. Trotz des hohen pH Wertes (ca. 12) wirken sie nicht ätzend. Die enthaltenen Basen (Hydroxidionen) werden über die Wasserkanäle in die Zelle eingeschleust und neutralisieren die dort abgelagerten Säuren. Dadurch kommt es zu einer allmählichen zellulären Entgiftung. Gerade am Beginn der Einnahme kann es dabei zu heftigen Reaktionen durch die Ausschwemmung der abgelagerten Gifte kommen. Diese können durch die Gabe von z.B. Zeolith oder Chlorella-Algen abgemildert werden. Es empfiehlt sich vorsichtig mit etwa 1cl morgens zu beginnen und die Dosis erst allmählich zu steigern. Auch eine Kombination mit saurem Wasser kann in weiterer Folge sinnvoll sein. Man sollte sich auch nicht wundern, wenn der Körper wieder versucht alte Schäden zu reparieren.

Der wesentliche Punkt in der positiven Wirkung des Basenkonzentrates liegt in der Wiederherstellung des zellulären Membranpotentials, ohne dem ein funktionierender Stoffaustausch nicht möglich ist.

Basenkonzentrate kann man auch zur Diagnose verwenden: sie helfen den Grad der Übersäuerung einzuschätzen:

Das Basenkonzentrat scheint jedem Menschen unterschiedlich zu schmecken. Aus dem individuellen Geschmacksempfinden kann man erkennen, welche Organe besonders von der intrazellulären Übersäuerung betroffen sein dürften. Die Trefferquote liegt bei ca. 80-90%

- Wenn Sie das Basenkonzentrat einnehmen und es **neutral oder leicht salzig** schmeckt, dann liegen vermutlich keine übersäuerungsbedingten Organbelastungen vor.
- Schmeckt das Basenkonzentrat **deutlich salzig**, dann ist besonders das Bindegewebe und die Muskulatur von der Übersäuerung betroffen. Das Basenkonzentrat entzieht den Säuren bereits im Mundraum H-Ionen. Es entstehen Wasser und Salz. Letzteres schmecken Sie dann. Je weniger Salze Sie schmecken, umso weniger Säuren werden gelöst und umso geringer ist Ihre Säurebelastung. **Salziger Geschmack** ist auch ein Hinweis auf den **Magen**.
- Ein **bitterer oder metallischer Geschmack** weist auf eine belastete Niere hin.
- Ein **fischiger Geschmack** weist auf eine säurebelastete Leber hin.
- Sind die Gallenwege betroffen, dann schmeckt das Basenkonzentrat eher **schwefelig (faule Eier)**.
- Bei einer in Mitleidenschaft gezogenen Bauchspeicheldrüse könnte das Basenkonzentrat als **süß** schmeckend empfunden werden.

- Leidet man an Problemen mit dem Verdauungssystem, dem Magen und den Schleimhäuten, dann schmeckt das Basenkonzentrat oft **sauer oder erinnert an Chlor**.
- Empfindet man das Basenkonzentrat als **scharf und fast schon brennend**, dann stimmt vermutlich etwas mit dem Herz-Kreislauf-System nicht.
- Personen, die **keine geschmackliche Empfindung** angeben oder erst nach mehrmaliger Gabe zu schmecken beginnen sollten dringend auf schwerwiegendere Stoffwechselerkrankungen oder Tumorleiden hin untersucht werden

Je intensiver Sie den ungewöhnlichen Geschmack feststellen, umso stärker ist Ihre Säuerbelastung und umso schwächer die Selbstregulationsfähigkeit Ihrer Zellen. Die Intensität des Geschmacks wird jedoch im Verlauf der Basen-Einnahme schwächer, weil natürlich auch der Säureüberschuss nach und nach abgebaut wird.

Keine Angst, der Geschmack verliert sich nach ein paar Sekunden.

Geschmacksrichtung	Hinweis auf Organe
neutral bis ganz leicht salzig	Kein Hinweis - normal
salzig bis stark salzig	Magen, Bindegewebe und Muskulatur, Grad der Säurebelastung
bitter, metallisch, Grapefruit	Niere
Ammoniak, Putzmittel	Niere, Blase
fischig	Leber
faulig, schwefelig, Gummi, Lakritze	Gallenwege
süß	Bauchspeicheldrüse
sauer, Chlor, Zitrone	Verdauungssystem (Schleimhäute), Magen
scharf, brennend	Herz-Kreislauf-System
seifig	evtl. erhöhte Harnsäure
kein Geschmack	Hinweis auf schwerwiegendere Stoffwechselstörung (Regulationsstarre), Tumor?